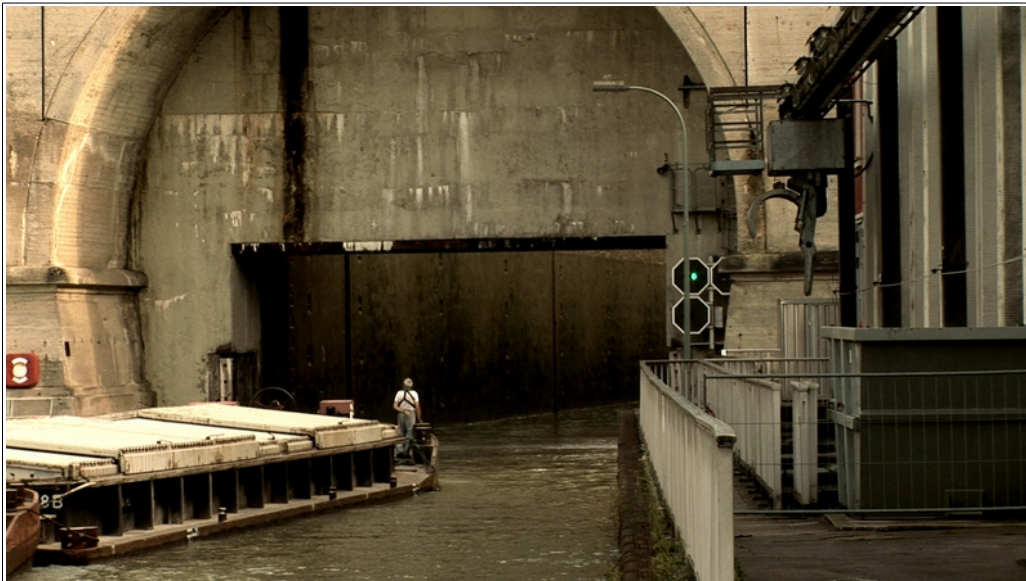


WATERSCOPE LINES – GEGEN DEN STROM

von [Volker Siebel](#) – Einführung zur Premiere in Hannover [Hindenburg-Schleuse](#)



©Carsten Aschmann, VG Bildkunst

Ich habe [Carsten Aschmann](#) einmal als Hannovers bestgehütetes Geheimnis in Sachen Filmkunst tituliert. Symptomatisch dafür ist, dass sein neuer Film „Waterscope Lines“ bereits seit einem Jahr in verschiedenen Fassungen durch die internationale Festivalwelt tourt, jedoch in Hannover noch keine Aufführung hatte. Seine Filme sind auf der ganzen Welt im Einsatz, er gewann renommierte Preise, z.B. den deutschen Kurzfilmpreis oder den Großen Preis der Kurzfilmtage Oberhausen. Aschmann trägt das mit Fassung - jeder der überwiegend Kurzfilme produziert und dazu auch noch "experimentelle", also abseits vom Mainstream, arbeitet, muss sich mit dieser Krux herumschlagen. Wer das nicht aushält (und das sind die meisten), ist längst beim Fernsehen oder in der Werbebranche gelandet und ist dort wahrscheinlich deutlich frustrierter.

Zudem ist er in Hannover geblieben und nicht nach Berlin oder New York gegangen, wie andere Kreative es taten oder vorhaben. Er macht seit Jahren Filme als Autorenfilmer, meistens im Alleingang. Das Bemerkenswerte bei seinen Filmen ist, dass jeder Film wieder anders ist als sein Vorgänger. Und trotzdem kann man jedes Mal sagen: Es ist ein echter Aschmann. Und nur er und niemand anders hätte diesen Film so machen können, wie er geworden ist. In unserer Republik gibt es nicht viele Filmemacher, von denen man das sagen kann.

Der Film „Waterscope Lines“ besteht aus zwei Ebenen, wie jeder Film. Aus einer ersten visuellen Ebene - dem Bild. Einige Orte, die wir sehen sind, markant, vielleicht können wir sie sogar wiedererkennen. Ich denke aber, dass es nicht entscheidend ist. Die Orte könnten überall auf dieser Welt sein, da die Bilder metaphorisch eingesetzt werden. Alle Bilder, die wir zu sehen bekommen, sind auch von Aschmann gemacht. Das muss deshalb betont werden, weil es sich auf der Tonebene anders verhält. Diese Ebene ist deutlich komplexer. Wir haben zunächst den diegetischen Ton - also den Ton, der dem narrativen Raum der jeweiligen Sequenz entstammt und im Bildausschnitt oder im Off entsteht, auch schlicht O-Ton genannt. Dann gibt es Passagen, in denen Aschmann den Ton von Spielfilmen, in denen Menschen dialogisieren oder monologisieren, mit seinen Bildern verbindet. Teilweise bringen diese Zitate ihren eigenen diegetischen Ton mit, der mitunter rätselhaft erscheint, da man ja die dazugehörigen Bilder nicht sehen kann – man kann sie höchstens erinnern, falls man die Quelle kennt.



©Carsten Aschmann, VG Bildkunst

Viele der verwendeten Filme sind allerdings so obskur, dass selbst ein Cineast nicht alle Quellen wiedererkennen wird. Nun wird wiederum der Film-Ton im Film teilweise mit dem O-Ton von Aschmanns Quellen gemischt. Und als ob das noch nicht reicht, gibt es dazu Musik im Film. Diese Audio-Ebene ist ebenfalls sehr vielfältig in Bezug auf die Quellen. Zum Ersten haben wir die Musik, die innerhalb der ausgeliehenen Filmpassagen ertönt. Zweitens gibt es die sehr atmosphärische Musik, die Dieter Möbius (Cluster, Harmonia) zum Film beigesteuert hat. Und schließlich trägt Aschmann selbst noch zum musikalischen Geschehen bei. Er arbeitet hier überwiegend mit klassischer Musik. So hat er Musik u.a. die von Debussy modifiziert, in dem er das Tempo und damit die Tonhöhen manipulierte, die Tonfolgen kappte und dramaturgisch neu zusammensetzte. Man denkt beim Hören: Irgendwie bekannt, aber doch ziemlich seltsam anzuhören.

Alle diese auditiven Elemente werden nun äußerst kunstvoll miteinander verwoben und treten mit den Bildern in eine ganz phantastische Kommunikation. Das ist nicht selbstverständlich und erst recht nicht einfach. Bei jemandem, der mit dieser Art von Filmmontage nicht viel Erfahrung hat, besteht die Gefahr, dass das disparate Material auseinanderfällt oder sich sogar gegenseitig abstößt. Bei „Waterscope Lines“ verschmilzt alles zu einem organischen Ganzen. Und zwar auf eine Weise, in der Bild und Ton im Wesentlichen gleichberechtigt sind, wo üblicherweise (schon gar im dokumentarischen Film) der Ton, um auch bildlich beim Thema zu bleiben, nur der "Wasserträger" des Bildes ist. Aschmann selbst nennt seinen Film einen Essay-Film. Ausländische Kritiker, die über den Film geschrieben haben, ziehen den Begriff "Film-Gedicht" vor. Diesen möchte ich mich anschließen.



©Carsten Aschmann, VG Bildkunst

Für mich entsteht die Poesie zum einen durch das absolut präzise Wissen, welche Elemente sich miteinander verbinden lassen und welche nicht. Zum anderen besitzt der Film ein unglaubliches Timing. Filmisches Timing kann man nicht berechnen.

Man muss dem Gefühl vertrauen, wann man z.B. eine Einstellung oder Sequenz verlässt oder an welcher Stelle und auf welche Weise Musik einsetzt. Wie man so schön sagt, ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile. Bei Aschmanns Filmen gilt dies besonders. Und das macht ihre Poesie aus.

Ralph Waldo Emerson, amerikanischer Philosoph und Schriftsteller, schrieb einmal: "Wer Lektüre richtig betreiben will, muss schöpferisch sein." Der Begriff des Schöpferischen ist im Zusammenhang mit Rezeptionsästhetik eher ungewöhnlich, denn das Attribut des Schöpferischen spricht man ja gewöhnlich eher dem Künstler zu. Ich zitiere Emerson hier nicht nur, weil der Begriff des Schöpfens bildlich so gut zum Thema "Wasser" passt. Sondern auch, weil ich in Emersons Naturphilosophie, man denke etwa an seinen bekannten Essay „Nature“, eine gewisse Geistesverwandtschaft mit dem Kosmos des Filmmachers verspüre.

Eine angemessene Rezeption von WATERSCOPE LINES erfordert den schöpferischen, den aktiven Zuschauer und Zuhörer. Trotz seines Themas ist dies kein Film, mit dem man sich einfach berieseln lassen sollte. Natürlich kann sich der Zuschauer einfach dem Fluss der Bilder anvertrauen und sich auf seiner Oberfläche treiben lassen. Nimmt man jedoch aktiv am Filmgeschehen teil, bekommt man ein Mehr an Inspiration zurück. Vielleicht ist man am Schluss erschöpft, aber vielleicht auch glücklich und dankbar.